

Jimbo und Ringo — Der Zoo-Elefant und der Stadt-Elch in Berlin

August 2026, Wohnsitz

Ringo, der Berliner Stadt-Elch, hatte auch diesen heißen Sommertag an seinem Lieblingsplatz im Tiergarten verbracht. Wo der Wald dicht an einen Spree-Arm heranreichte und ihn niemand sehen konnte, döste er im Schatten, hörte über sein Elch-Phone den BER, den Berliner Elch-Rundfunk, und kühlte sich ab und zu im Wasser ab. Heute war das Hauptthema im BER die Zunahme von Berlinern ohne festen Wohnsitz. Er hörte interessiert zu, hatte aber das unbestimmt Gefühl, nicht alles zu verstehen. Er wollte Jimbo, den Zoo-Elefanten, danach fragen.

Am frühen Abend machte er sich auf den Weg, um seinen Freund im Zoo zu besuchen. Diesmal hüpfte er wieder über den Zaun und lief auf Jimbo zu, der ihn schon erwartungsvoll ansah. Sie begrüßten sich mit ihrem Ritual, dem Nasenstübser von Ringo und dem Rüsselstreicheln von Jimbo.

„Hallo Jimbo.“

„Hallo Ringo, was gibt's Neues da draußen?“

„Im BER ham se jesagt, dat et immer mehr Berliner ohne festen Wohnsitz jibt. Aber dat versteh ick nich. Wat is'n fester Wohnsitz überhaupt? Jibts ooch flüssige Wohnsitze?“

Jimbo schlenkerte seinen Rüssel hin und her und lachte laut.

„Lach mir nich aus, sonst frag ick dir nie wieder wat.“

„Ich habe dich nicht ausgelacht, mich fand nur die Vorstellung eines flüssigen Wohnsitzes so lustig.“

„Okay, ick globe dir. Und wat heeßtet det nu?“

„An deinem festen Wohnsitz bist du zuhause, dort schläfst du, und dahin wird deine Post geschickt.“

Ringo schaute seinen Freund aufmerksam an. „Jut, dann is meen fester Wohnsitz der Tiergarten. Da bin ick zuhause und da penne ick.“

„Und wohin bekommst du deine Post?“

Ringo hielt sein Elch-Phone hoch und grinste. „Post war doch jestern. Ick mach allet mit E-Mail. Und wenn sonst jemand etwas von mir will, kann er mir's direkt inne Elch-Disco sagen. Und wie isset bei dir?“

„Bei mir ist es einfach, mein fester Wohnsitz ist der Zoo. Hier schlafe ich und hierher bekomme ich meine Post. Nur mit dem Zuhause ist das so eine Sache.“

„Wie meenste dat?“

Traurig senkte Jimbo seinen Kopf. „Nun, mein eigentliches Zuhause ist der Tuli Block in Botswana, aber das ist eine andere Geschichte.“

„Dat kenn ick nich.“

Sie schwiegen eine Weile, bis Ringo versuchte, seinen Freund aufzuheitern: „Dann ham wa beede nen halben festen Wohnsitz. Bei mir fehlt de Post und bei die dat Zuhause. Ween wa uns zusammentun, is dat schon ein janzer fester Wohnsitz.“

Jimbo hob den Kopf und konnte wieder lachen. Er trötete vor Vergnügen.

Jetzt wurde Ringo wieder ernst.

„Wenn eener gar keenen festen Wohnsitz hat, dann kriegt er keene Post, hat keenen juten Schlafplatz und zuhause isser ooch nirjends. Dit is ja richtich Schiete.“

„Ja, das stelle ich mir auch schlimm vor.“

Vorsichtig, um ihn nicht mit seinem Geweih zu verletzen, rieb Ringo zärtlich seine Nase an Jimbos Bauch. „It is nur jut, dat wir wenigsten zusammen eenen festen Wohnsitz ham.“